

information | Konjunktur

02_20 | September 2020

LAGE UND PERSPEKTIVE IM EINZELHANDEL

Der Einzelhandel entwickelt sich im laufenden Jahr als Folge der Corona-Krise differenziert nach Branchen, Standorten und Formaten höchst unterschiedlich. Während insbesondere innenstadtaffine Branchen wie der Bekleidungseinzelhandel unter dramatischen Umsatzrückgängen leiden, vermehren der Online-Handel, der Lebensmitteleinzelhandel, aber auch der Bau- und Heimwerkerhandel sowie der Einzelhandel mit Fahrrädern im bisherigen Jahresverlauf steigende Umsätze. Insgesamt ist seit Jahresmitte ein deutlicher Erholungsprozess im Einzelhandel zu beobachten, der sich bis an den aktuellen Rand fortsetzt. Unter dem Strich erwartet der HDE in 2020 ein leichtes Umsatzwachstum.

Zum Jahresbeginn 2020 war die Welt im Einzelhandel noch in Ordnung. Angesichts steigender verfügbarer Einkommen, einer stabilen Sparquote und einer Rekord-Erwerbstätigkeit rechnete die Branche mit einem guten Jahr. Dann erreichte die Coronakrise Deutschland mit aller Wucht.

Am 18. März gingen schätzungsweise 200.000 Einzelhandelsbetriebe in den Lockdown. Folge war ein beispielloser Umsatzrückgang im drittgrößten Wirtschaftszweig. Zahlreiche Unternehmen gerieten von heute auf morgen in

Existenznot. Auch nach teilweiser Wiedereröffnung der Geschäfte am 20. April und nach vollständiger Öffnung am 6. Mai war die Krise keinesfalls vorbei. Der stationäre Einzelhandel leidet nach wie vor insbesondere unter schwachen Kundenfrequenzen. Die Umsätze erreichen in vielen Branchen bis heute nicht das Niveau der Vorjahre.

Nicht zuletzt um den privaten Konsum zu stützen, hat die Bundesregierung ein umfassendes Konjunkturpaket auf den Weg gebracht. Der Kinderbonus von 300 Euro pro Kind im zweiten Halbjahr 2020 sowie die befristete Mehrwertsteuersenkung sorgen immerhin für einen kleinen Nachfrageeffekt, von dem der Einzelhandel ein Stück weit profitiert. Ein Rettungspaket für den stationären Handel in den Städten und Gemeinden sind diese Maßnahmen allerdings kaum. Der Innenstadthandel benötigt gezielte Programme, die strukturell und dauerhaft helfen.

Strukturwandel beschleunigt sich

Die Coronakrise beschleunigt den Strukturwandel im Einzelhandel weiter. Die Kunden justieren ihr Einkaufsverhalten neu. Davon profitiert derzeit vor allem auch der Onlinehandel. Angesichts geschlossener stationärer Geschäfte stieg der Online-Anteil in den Lockdown-Wochen im Nonfood-Markt zeitweise auf fast 50 Prozent. Auch in den Folgemonaten setzt sich bisher ein überdurchschnittliches Umsatzwachstum fort, das vor allem durch höhere Einkaufsbeträge getrieben wird.

Der HDE erwartet, dass der Onlinehandel in 2020 deutlich wachsen wird. Davon profitieren nicht nur große Anbieter, sondern auch zahlreiche stationäre Geschäfte, die ihre Waren im eigenen Online-Shop, vor allem aber auch auf Marktplätzen im Internet anbieten. Als Folge der Krise wird sich Entwicklung des Einzelhandels zu einer Technologiebranche mit höherem Tempo fortsetzen.

Entwicklung 2020

Nach dem dramatischen Umsatzrückgang im Nonfood-Handel im ersten Halbjahr hat sich die Geschäftslage im Einzelhandel insgesamt deutlich erholt. Mit einem Saldenwert von +3 liegt der Wert laut aktueller HDE-Konjunkturumfrage im Sommer nur um 5 Saldenpunkte unter dem Vorjahreswert. Die Erwartungen für die kommenden Monate sind zwar verhalten, die aktuelle Geschäftslage wird jedoch vielfach als gut eingeschätzt. Dabei gilt es nochmal darauf hinzuweisen, dass das Lagebild in den einzelnen Branchen stark voneinander abweicht.

Die Verbrauchstimmung hat sich laut HDE-Konsumbarometer seit Jahresmitte wieder spürbar verbessert. Die Krisenstimmung, die während des Lockdowns herrschte, liegt weitgehend hinter uns.

Der Einzelhandel wird seine Erlöse 2020 voraussichtlich leicht steigern können. Der HDE prognostiziert im Vergleich zum Vorjahr ein nominales Umsatzplus von 1,5 Prozent. Das Umsatzvolumen wird dann bei 552 Milliarden Euro liegen. Preisbereinigt werden die Erlöse das Vorjahresniveau erreichen.

Der Lockdown-Handel verliert rund 21 Milliarden Euro Umsatz. Das entspricht einem Minus von 11 Prozent. Der Online-Handel steigert seine Erlöse um rund 15 Prozent auf 68 Milliarden Euro, der stationäre Handel insgesamt stagniert.

In dem diesen Prognosen zugrundeliegenden Szenario geht der HDE davon aus, dass es keine „2. Welle“ geben wird, aus der Maßnahmen resultieren, die die Geschäftstätigkeit des Einzelhandels massiv und überregional einschränken. Weiterhin rechnen wir damit, dass der

Arbeitsmarkt zwar unter Druck steht, es jedoch keinen drastischen Anstieg der Arbeitslosigkeit geben wird.

Weitere Information zur Entwicklung im Einzelhandel:

www.einzelhandel.de/zahlenspiegel

www.einzelhandel.de/konsummonitor

www.einzelhandel.de/online-monitor

HDE-2020